

Inhalt

Vorwort	13
1 Einleitung: Methodische Reflexionen	15
1.1 Die Fragestellung der Untersuchung	15
1.2 Der Aufbau der Untersuchung	22
1.3 Der Begriff des Kindes	26
1.3.1 Der biblische Sprachgebrauch	26
1.3.2 Der kinderrechtliche Sprachgebrauch	28
1.3.2.1 Der Beginn der Kindheit	28
1.3.2.2 Das Ende der Kindheit	31
2 Kinderrechte – historische Entwicklung und normative Grundzüge	35
2.1 Die Entwicklung der Kinderrechte bis zur Gegenwart	35
2.1.1 Die neuzeitliche „Entdeckung des Kindes“	35
2.1.2 Die Rechte auf Bildung und auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung: Kinderrechte avant la lettre	38
2.1.3 Erste Formulierungen von Kinderrechten an der Wende zum 20. Jahrhundert	42
2.1.3.1 Kate Douglas Wiggin und die Kindergartenbewegung	42
2.1.3.2 Die Propagierung des „Jahrhunderts des Kindes“ durch Ellen Key	45
2.1.3.3 Die Idee einer Ethik des Kindes bei Oswald Paßkönig	47
2.1.4 Kinderrechte auf staatlicher und zwischenstaatlicher Ebene	49
2.1.4.1 Die Genfer Erklärung und ihre Kritik durch Janusz Korczak	49
2.1.4.2 Die internationalen Abkommen der Vereinten Nationen vor 1989	52
2.1.4.3 Die Anerkennung des Kindes als Grundrechtsträger in Deutschland	54
2.1.4.4 Die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und weitere internationale Abkommen	56
2.1.5 Die Kinderrechtsbewegung „von unten“	59
2.1.5.1 Protagonisten der angloamerikanischen Kinderrechts- bewegung „von unten“	60
2.1.5.2 Die Rezeption der Kinderrechtsbewegung „von unten“ in Deutschland	62
2.1.6 Zusammenführung der Kinderrechtsbewegungen „von oben“ und „von unten“ im Umsetzungsprozess der UN-Kinderrechtskonvention	63

2.1.7	Entwicklungstendenzen der Kinderrechte in der Gegenwart	68
2.1.7.1	Die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz	68
2.1.7.2	Transindividuelle Kinderrechte: Beispiel Ökologische Kinderrechte	71
2.1.8	Die Entwicklung der Kinderrechte im Überblick	72
2.2	Die UN-Kinderrechtskonvention und ihr normativer Gehalt	74
2.2.1	Aufbau und Inhalt der UN-Kinderrechtskonvention	74
2.2.2	Die Normen der UN-Kinderrechtskonvention	77
2.2.2.1	Die Zentralnorm Kindeswohl	77
2.2.2.2	Die Basisnorm Beteiligung – Ziel von Schutz und Förderung	79
2.2.2.3	Die Basisnorm Schutz – Voraussetzung von Beteiligung und Förderung	82
2.2.2.4	Die Basisnorm Förderung – Vermittlung von Schutz und Beteiligung	84
2.3	Kinderrechte als Menschenrechte	86
2.3.1	Menschenrechte der ersten, zweiten und dritten Generation	87
2.3.2	Das Verhältnis von menschenrechtlicher und kinderrechtlicher Entwicklung	92
2.3.3	Menschenrechtliche Gleichheit und kinderrechtliche Differenzierung	96
Exkurs:	Das Recht auf Arbeit – ein verweigertes Kinderrecht?	101
2.3.4	Kinderrechte zwischen Recht und Ethik	103
2.3.4.1	Innerstaatliche Anwendbarkeit der UN-Kinderrechtskonvention?	103
2.3.4.2	Die Positivierung von Kinderrechten zu Grundrechten und Gesetzesnormen	104
2.3.4.3	Die kritische Funktion überpositiver Kinderrechte und ihre ethische Drittwirkung	106
3	Theologische Zugänge zu den kinderrechtlichen Basisnormen	109
3.1	Differenz von Kindern und Erwachsenen coram mundo: theologische Grundlegung der Schutznorm	110
3.1.1	Kinder im Familien- und Gesellschaftsmodell der Bibel	110
3.1.1.1	Schutz durch Ein- und Unterordnung	110
3.1.1.2	Schutz durch Recht: Verrechtlichung innerfamiliärer Beziehungen im Alten Testament	115
3.1.2	Kindlicher Gehorsam und elterliche Verantwortung bei Martin Luther	119
3.1.2.1	Eltern als Obrigkeit und Stellvertreter Gottes für das Kind ...	119
3.1.2.2	Die theologische Begrenzung der elterlichen Herrschaft über das Kind	126
3.1.3	Akzentuierung von Ein- und Unterordnung in der neueren lutherischen Theologie	132

3.1.3.1	Die Konzeption einer subjektiven Ordnungsethik bei Adolf von Harleß	132
3.1.3.2	Die Konzeption objektiver Schöpfungsordnungen bei Paul Althaus	135
3.1.3.3	Ordnungsethik als Offenbarungsethik: die Mandatelehre Dietrich Bonhoeffers	138
3.1.3.4	Ordnungsethik im demokratischen Rechtsstaat: die Interimsethik Helmut Thielickes	144
3.1.4	Schutz als Basisnorm einer Ethik des Kindes – theologisch-ethische Reflexionen in kinderrechtlicher Perspektive	150
3.1.4.1	Schutz des Kindes vor Instrumentalisierung	150
3.1.4.2	Schutz des Kindes durch das Recht	152
3.1.4.3	Kritik der ordnungsethischen Familien-Hierarchie	155
3.1.4.4	Schutz des Kindes durch ethische Verantwortung	160
3.1.4.5	Das Recht des Kindes auf Religion als Schutzrecht	166
3.2	Gleichheit von Kindern und Erwachsenen coram Deo: theologische Grundlegung der Beteiligungsnorm	168
3.2.1	Das Verhältnis der Kinder zu Gott im Alten Testament	168
3.2.1.1	Perspektivwechsel: Vom Kind als Mittel zum Kind als Mitte	168
3.2.1.2	Kinderfreundliche Züge Gottes – das Verbot des Kinderopfers	170
3.2.1.3	Die Partizipation von Kindern an der Gottesbeziehung des Volkes	172
3.2.2	Gleichheit angesichts des Reiches Gottes in der Verkündigung Jesu	174
3.2.2.1	Die Aufnahme von Kindern in der Nachfolge Jesu	174
3.2.2.2	Gleichheit durch Selbsterniedrigung der Erwachsenen	176
3.2.2.3	Die frühe Gemeinde als Ersatzfamilie ohne patriarchale Hierarchie	179
3.2.3	Der gleiche Glaube: Martin Luthers Begründung der Kindertaufe	181
3.2.3.1	Abriss der Geschichte der Kindertaufe bis zur Reformation ..	182
3.2.3.2	Die Gleichheit des Christenstandes	184
3.2.3.3	Die Voraussetzungslosigkeit der Taufe als Werk Gottes	185
3.2.3.4	Glaube von Anfang an – die fides infantium	188
3.2.4	Beteiligung als Basisnorm einer Ethik des Kindes – theologisch-ethische Reflexionen in kinderrechtlicher Perspektive	193
3.2.4.1	Gott als Garant des Lebensrechts des Kindes	193
3.2.4.2	Die innergemeindliche Beteiligung des Kindes	195
3.2.4.3	Die Kindertaufe als Symbol der Gleichheit vor Gott und der Beteiligung in der Gemeinde	196
3.2.4.4	Die individual- und sozialetische Entgrenzung der religiösen Beteiligung	198
3.2.4.5	Das Recht des Kindes auf Religion als Beteiligungsrecht	200
3.3	Vermittlung von Differenz und Gleichheit: theologische Grundlegung der Fördernorm	204

3.3.1	Gleichheit vor Gott und Ungleichheit vor den Menschen im Corpus Paulinum	204
3.3.1.1	Oikos und Gemeinde in den Paulusbriefen	205
3.3.1.2	Kinder und Eltern in den deuteropaulinischen Haustafeln	208
3.3.1.3	Die reziproke Erziehungsparänese in der Haustafel des Epheserbriefs	214
3.3.2	Die Begründung der Erziehung im Recht Gottes bei Martin Luther	219
3.3.2.1	Die Partizipation aller Stände am geistlichen Regiment	219
3.3.2.2	Die Erziehungsverantwortung der Eltern	221
3.3.2.3	Die Erziehungsverantwortung des politischen Standes	222
3.3.2.4	Die Schule als Schnittstelle zwischen den Ständen	223
3.3.2.5	Die Erziehungsverantwortung der Kirche	226
3.3.2.6	Erziehung und Förderung	226
3.3.3	Vermittlung der Gleichheit vor Gott und der Ungleichheit vor den Menschen im subjektiven Bildungsprozess bei Friedrich Schleiermacher	228
3.3.3.1	Bildung zur Religion als zweckfreie Erschließung eines universalen Sinnzusammenhangs	229
3.3.3.2	Das Kind als Subjekt seiner Bildung	231
3.3.3.3	Die Entwicklung zur Selbstständigkeit	233
3.3.3.4	Die Taufe als Beginn des individuellen Bildungsprozesses	236
3.3.3.5	Gewissensbildung durch Ermöglichung kindlicher Freiheit ..	238
3.3.3.6	Integration der Schutznorm in die Förderung der Selbstständigkeit	241
3.3.3.7	Der öffentliche Erziehungsauftrag als Korrelat zunehmender Selbstständigkeit und Garant gleicher Bildung	243
3.3.4	Förderung als Basisnorm einer Ethik des Kindes – theologisch-ethische Reflexionen in kinderrechtlicher Perspektive	246
3.3.4.1	Relationalität von Freiheit und Dienstbarkeit	247
3.3.4.2	Reziprozität der sozialen Beziehungen des Kindes	251
3.3.4.3	Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit als komplementäre Bildungsziele	259
3.3.4.4	Subsidiäre Bildungsverantwortung des Staates	262
3.3.4.5	Das Recht des Kindes auf Religion als Förderrecht	266
4	Das Kinderrecht auf Gesundheit – exemplarische Konkretionen	270
4.1	Gesundheit als Menschenrecht	270
4.2	Das Kinderrecht auf Gesundheit im Spannungsfeld der kinderrechtlichen Basisnormen	274
4.2.1	Das Kinderrecht auf Gesundheit als Konkretion der Schutznorm: Kindgerechte Strukturen der Gesundheitsversorgung	276

4.2.1.1	Schutz durch den Primat ambulanter und häuslicher Versorgung	277
4.2.1.2	Schutz durch Aufrechterhaltung der Beziehungen des Kindes im Krankenhaus	280
4.2.1.3	Schutz durch personelle und institutionelle Spezialisierung ..	285
4.2.2	Das Kinderrecht auf Gesundheit als Konkretion der Beteiligungsnorm: Eigenverantwortung von Kindern im Gesundheitswesen	292
4.2.2.1	Das Recht des Kindes auf Aufklärung	294
4.2.2.2	Das Recht des Kindes auf Beteiligung an medizinischen Entscheidungen	302
4.2.3	Das Kinderrecht auf Gesundheit als Konkretion der Fördernorm: Gesundheitsbildung in der Schule – Schulbildung im Krankenhaus	312
4.2.3.1	Gesundheitsbildung als Teil einer umfassenden Gesundheitsförderung	312
4.2.3.2	Der Zusammenhang zwischen Gesundheitsbildung und allgemeiner Bildung	313
4.2.3.3	Integration gesundheitlicher Belange ins Bildungssystem: Schulfach Gesundheit	315
4.2.3.4	Integration allgemeiner Bildung ins Gesundheitssystem: Schule für Kranke	324
5	Auf dem Weg zu einer Ethik des Kindes	335
5.1	Die theologisch-ethische Rezeption der kinderrechtlichen Basisnormen	335
5.2	Die paradigmatische Bedeutung der Rezeption antiker Ökonomik im Neuen Testament	340
5.3	Ausblick: Auf dem Weg zu einer Ethik des Kindes – und darüber hinaus	342
	Abkürzungen	347
	Literaturverzeichnis	348
	Namenregister	388